

Klimaschutzvereinbarung

zwischen

dem Land Baden-Württemberg

vertreten durch

Ministerin Thekla Walker

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

und

der ElringKlinger AG

vertreten durch

Reiner Drews (COO)

1. PRÄAMBEL

Mit dem im Dezember 2015 von den Vereinten Nationen auf den Weg gebrachten Übereinkommen von Paris hat die Weltgemeinschaft die Weichen für einen zukunftsgerichteten Klimaschutz gestellt.

Der Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur soll auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau gehalten werden und es sollen Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Die Europäische Union (EU) übernimmt dabei mit einem „European Green Deal“ eine internationale Führungsrolle. Das Ziel ist, bis 2050 die Treibhausgasemissionen innerhalb der EU auf „Netto-Null“ zu verringern.

Als eine der europaweit führenden Wirtschaftsregionen steht Baden-Württemberg in einer besonderen Verantwortung. Dabei fällt der Wirtschaft in den anstehenden Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle zu. Mit der Klimaschutzvereinbarung zwischen Land und klimaengagierten Unternehmen wird das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg mit Leben erfüllt. Unternehmen und Land wollen mit diesem gemeinsamen Bündnis einen nachhaltigen Beitrag zum notwendigen Wandel leisten und Produkte „Made in Baden-Württemberg“ auf den heimischen wie auch den internationalen Märkten zum Erfolg führen.

Mit der vorliegenden Vereinbarung erklären die Klimabündnispartner – das Umweltministerium (stellvertretend für das Land Baden-Württemberg) und die ElringKlinger AG (kurz: ElringKlinger) –, sich gegenseitig bei der Erreichung der politischen und unternehmerischen Klimaschutzziele zu unterstützen und kooperativ zusammenzuarbeiten.

In der Welt von heute sind ökologische, ökonomische und soziale Themen miteinander verknüpft und können nur gemeinschaftlich gelöst werden. ElringKlinger nimmt daher seine Verantwortung wahr und richtet sein Handeln am Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens aus. Mit dem 2020 gesetzten Ziel, bis 2030 im Konzern die bilanzielle CO₂-Neutralität zu erreichen, will ElringKlinger gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Veränderungen in die Tat umsetzen – im Sinne der Umwelt, zum Schutz des Klimas und zum Erhalt der Erdatmosphäre.

2. AUSGANGSLAGE

a) Profil des Unternehmens

In über 140 Jahren entwickelte sich aus einem Handelshaus für technische Produkte und Dichtungen die heutige ElringKlinger AG – ein global tätiger, unabhängiger Entwicklungspartner und Serienproduzent für die Automobilindustrie, der einen klaren Fokus auf Produkte für die umweltfreundliche Mobilität setzt. ElringKlinger bietet für alle Antriebsarten in Pkw und Nutzfahrzeugen die passende Lösung an. In der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie hat sich der Konzern sowohl mit Komponenten als auch mit Systemen als Spezialist für die Elektromobilität frühzeitig positioniert. Auch bietet der Konzern die Produktion elektrischer Antriebseinheiten und ihrer Komponenten an. Im Bereich Leichtbau tragen die Produkte dazu bei, das Fahrzeuggewicht zu reduzieren, was einen geringeren Kraftstoffverbrauch ermöglicht und somit den CO₂-Ausstoß reduziert. Darüber hinaus setzt ElringKlinger die Erfahrung aus jahrzehntelanger Fertigung klassischer Bauteile dazu ein, dynamische Präzisionsteile, anspruchsvolle Dichtsysteme und intelligente Abschirmlösungen für Elektrofahrzeuge zu entwickeln. Engineering-Dienstleistungen und Produkte aus dem Hochleistungskunststoff Polytetrafluorethylen sowie aus thermoplastisch bearbeitbaren Werkstoffen, die auch außerhalb der Automobilbranche eingesetzt werden, ergänzen das Produktportfolio.

An 45 Standorten weltweit beschäftigt ElringKlinger knapp 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt ist ElringKlinger in 21 Ländern und mit 39 produzierenden Werken global vertreten. Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG hat ihren Unternehmenssitz in Dettingen/Erms, Deutschland. Viele der Produktionswerke errichtete der Konzern in Kunden- und/oder Lieferantennähe, um Lieferzeiten zu verkürzen und Transportwege zu minimieren.

b) Ausgangssituation des Unternehmens

Die Innovationskraft zählt zu den größten Stärken von ElringKlinger. Der Konzern arbeitet schon heute an den Technologien von morgen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden insbesondere im Bereich Brennstoffzelle grundlegende Weichen für die Zukunft gestellt. Gemeinsam mit Airbus entwickelt ElringKlinger auf Basis der hohen Leistungsdichte seiner Brennstoffzellen Lösungsmöglichkeiten für eine CO₂-neutrale Luftfahrt. Darüber hinaus gründete ElringKlinger mit dem französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium das Gemeinschaftsunternehmen EKPO Fuel Cell Technologies, um die bereits erbrachten Forschungs- und Entwicklungsleistungen weltweit zügig zu vermarkten. Denn ElringKlinger ist von der Vision getrieben, eine CO₂-neutrale Mobilität in der Zukunft zu ermöglichen.

ElringKlinger bietet seinen Kunden mit seinem breiten Produktportfolio umfangreiche Unterstützung, Mobilität nachhaltig zu gestalten. Als Entwicklungspartner der Automobilhersteller arbeitet der Konzern stets an innovativen Lösungen, die zur Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung von Fahrzeugen beitragen.

Branchenexperten erwarten für die Mobilität der Zukunft eine Koexistenz unterschiedlicher Antriebstechnologien. Während sich der Markt für Verbrennungsmotoren schrittweise reduziert, werden alternative Antriebssysteme parallel zunehmen. ElringKlinger begegnet dieser Entwicklung mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Entwicklungsprojekten, die sowohl Innovationen in den Bereichen Brennstoffzellen- und Batterietechnologie umfassen als auch das traditionelle Geschäft optimieren.

c) Darstellung bisheriger Klimaschutzaktivitäten

ElringKlinger setzt sein **Umwelt- und Energiemanagement** zielgerichtet ein, um sowohl an den eigenen Standorten als auch zunehmend in der Wertschöpfungskette die Umweltbelastungen durch die Geschäftstätigkeit zu senken. Das beinhaltet sowohl das konzernweit eingeführte, zertifizierte Umwelt- und Energiemanagementsystem als auch die kontinuierlichen Maßnahmen zur Ressourcenschonung. Zur Verringerung der Treiber des eigenen ökologischen Fußabdruckes erfasst ElringKlinger konzernweit die Energie- und Ressourcenverbräuche und berechnet daraus die Emissionen. Ständige Prozessoptimierungen, die Anschaffung energieeffizienter Anlagen sowie regelmäßige Gebäudeinstandhaltungen tragen zur kontinuierlichen Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs bei. Mit insgesamt 39 Produktionsstandorten weltweit benötigt ElringKlinger eine konstante Energieversorgung. An einigen Standorten betreibt ElringKlinger bereits Blockheizkraftwerke sowie Wind- und Solaranlagen.

Um im Konzern 2030 die bilanzielle **Klimaneutralität** zu erreichen, hat sich ElringKlinger einen straffen Zeitplan gesetzt. Im ersten Schritt wird an allen deutschen Standorten bereits 2021 CO₂-neutral produziert – das bedeutet, dass alle Scope-1- und Scope-2-Emissionen drastisch reduziert werden. Absolut unvermeidbare Emissionen sollen über Investitionen in Umweltschutzprojekte kompensiert werden. Bis 2025 ist die CO₂-Neutralität an allen europäischen Standorten vorgesehen. Bis 2030 sollen alle Standorte weltweit CO₂-neutral produzieren. Weiterhin sollen auch die Scope-3-Emissionen reduziert werden, das heißt, alle Emissionen, die in der gesamten Wertschöpfungskette entstehen.

Zur Strukturierung der zahlreichen Maßnahmen wurden 4 **Handlungsfelder** definiert, die an allen Standorten umgesetzt werden. Dazu gehören die Steigerung der Energieeffizienz bei Gebäuden und Anlagen, der Ausbau von regenerativen Energien, die Umstellung auf Ökostrom sowie die Kompensation gänzlich unvermeidbarer CO₂-Emissionen durch Investitionen in unternehmensexterne CO₂-reduzierende Projekte.

Im ersten Handlungsfeld soll die Energieeffizienz unserer bestehenden Anlagen und Gebäude erhöht werden. Hierfür sind die Produktionsstandorte angehalten, die CO₂-Emissionen, bezogen auf das Basisjahr 2019, jährlich um mindestens 2,5 Prozent zu reduzieren. Dazu gehört zum Beispiel die Optimierung bestehender Prozesse sowie die konsequente Vermeidung fossiler Energieträger. Im zweiten Handlungsfeld wird die Installation von Anlagen zur Eigenerzeugung von erneuerbarer Energie geprüft, wo immer dies technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll ist. Im dritten Handlungsfeld werden alle Stromlieferverträge auf elektrische Energie umgestellt, die aus umweltfreundlichen erneuerbaren Energiequellen erzeugt wurde.

Alle unvermeidbaren CO₂-Emissionen werden im vierten Handlungsfeld über Investitionen in Klimaschutzprojekte kompensiert. Diese Ausgleichszahlungen im Konzern sollen aber so gering wie möglich gehalten werden. Explizites Ziel ist es, aus eigener Kraft heraus klimaneutral zu werden. In Form eines Pilotprojektes hat ElringKlinger bereits 2020 damit begonnen, die deutschen Produktionsstandorte auf Ökostrom umzustellen.

Im Sinne der nachhaltigen Ausrichtung hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, rund 1 Prozent der jährlichen [Investitionen für Energieeffizienzsteigerungsmaßnahmen](#) einzusetzen. Dazu gehörten unter anderem die Anschaffung von LED-Lampen, der Kauf von Wärmerückgewinnungsanlagen für Neubauten sowie die Investition in Softwaretechnik zur intelligenteren Steuerung des Energieverbrauchs. In Zukunft sind alle Standorte angehalten, jährlich mindestens ein Projekt einzureichen, das in die Auswahl der Verteilung von finanziellen Mitteln einbezogen wird. Im Fokus stehen dann sowohl diejenigen Projekte, die die größte CO₂-Reduktion pro gezahltem Euro erzielen, als auch diejenigen Maßnahmen, bei denen deutliche Energieeinsparungen erreicht werden. Auf diese Weise sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert werden, Optimierungspotenziale zu erkennen und das eigene Verhalten noch stärker am Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens auszurichten.

Den [Wasserverbrauch](#) überwacht ElringKlinger gemäß den Vorgaben der angewandten ISO-14001-Zertifizierung konzernweit. Grundsätzlich sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit angehalten, sparsam und selbstverständlich unter Beachtung von gesetzlichen Regelungen mit Wasser und Abwasser umzugehen. Individuelle Optimierungen finden standortspezifisch statt.

Ein großer Teil der Umweltauswirkungen von ElringKlinger hat seinen Ursprung in der Wertschöpfungskette – entweder vorgelagert in der [Lieferkette](#) oder nachgelagert in der Produktnutzungsphase oder auch beim Recycling- oder Entsorgungsprozess. Daher ist ein umweltgerechtes Verhalten der Zulieferer und Kunden ebenfalls wichtig auf dem eigenen Weg zu einem bilanziell klimaneutralen Unternehmen.

Es ist Teil der langfristigen Strategie von ElringKlinger, nur mit Lieferanten zusammenzuarbeiten, die sich zu ihrer Verantwortung und Erfüllung der aktuell geltenden Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards bekennen und verpflichten. Hierfür hat der Konzern 2019 ein Lieferantenhandbuch eingeführt. Neben der Ausrichtung am IATF 16949 enthält es einen „Code of Conduct“, welcher Anforderungen zum Umweltmanagementsystem, zur gesellschaftlichen Verantwortung und zur Arbeitssicherheit umfasst. Zur Sicherstellung einer gleichbleibenden Qualität überprüft das [Lieferantenmanagement](#) in unregelmäßigen Abständen seine bestehenden Lieferanten und auditiert sie nach den internationalen ISO-Standards sowie den anspruchsvollen, unternehmenseigenen Qualitäts- und Umweltrichtlinien.

3. ZIELSETZUNG DES UNTERNEHMENS

Ziel der Klimaschutzvereinbarung ist es, die Treibhausgasemissionen (THG) und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken.

Bei der Zielsetzung orientiert sich ElringKlinger

an den wissenschaftsbasierten Klimazielen der Science Based Target Initiative:

deutlich unter 2-Grad-Ziel

1,5-Grad-Ziel

an einem anderen ähnlichen validen und ambitionierten Rahmen, wie folgt dargestellt:

Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzt sich ElringKlinger das Ziel, zunächst seine gesamten weltweiten Treibhausgasemissionen (THG) in Scope 1 & 2 bis spätestens 2030 durch Beschaffung von Grünstrom und Kompensation von nicht vermeidbaren Emissionen neutral zu stellen:

- Ausgangsbasis 2019: 115.300 Tonnen CO₂ / 66,8 Tonnen CO₂ je 1 Million Euro Umsatz
- Scope 2: Reduktion durch Grünstrombeschaffung 84.800 Tonnen CO₂ (73,5 Prozent)
- Scope 1 und 3: Kompensation von 25.500 Tonnen CO₂ und 5.000 Tonnen CO₂ (26,5 Prozent)
- Aufteilung der CO₂-Reduktionsziele bis 2030:
 - Scope 1 und 3: umsatzbezogen jährlich um 2,5 Prozent
 - Scope 2: um 100 Prozent bis 2030

Als Zwischenziel wurde die Neutralstellung der Treibhausgasemissionen in Scope 1 & 2 für Deutschland ab 2021 und für Europa bis spätestens 2025 festgelegt.

Die Neutralstellung des auf die deutschen Standorte entfallenden Anteils von 45,4 Prozent an den erfassten globalen Scope-1- bis Scope-3-Emissionen für 2021 ist bereits erfolgt. Gegenüber dem Basisjahr 2019 stellt sich dies folgendermaßen dar:

- Ausgangsbasis 2019: 52.300 Tonnen CO₂
- Scope 2: Reduktion durch Grünstrombeschaffung 30.300 Tonnen CO₂
- Scope 1 und 3: Kompensation von 17.800 Tonnen CO₂ und 4.200 Tonnen CO₂

Im Bereich der Scope-3-Emissionen werden durch erweiterte Messverfahren weitere Emissionsarten erfasst. Dadurch verändert sich im Laufe der kommenden Jahre die Ausgangsbasis. Die Ziele beziehen sich auf die Ausgangsbasis des Jahres 2019.

Die bisher erfassten und berichteten Scope-3-Emissionen beziehen sich auf den Bereich Dienstreisen und die darin enthaltenen Emissionen aus Flugreisen. Als Ziel haben wir uns gesetzt, die 2019 berichteten Emissionen von 5.000 Tonnen CO₂ aus Flugreisen mitarbeiteradjustiert bis 2030 um mindestens 30 Prozent auf 3.500 Tonnen zu reduzieren. Dabei richtet sich der Fokus darauf, Dienstreisen auf das Nötigste zu reduzieren und die Möglichkeiten, die sich zum Beispiel durch Videokonferenzen ergeben, zu nutzen.

Des Weiteren haben wir im Scope-3-Bereich zunächst 8 aus unserer Sicht relevante Bereiche, basierend auf dem GHG-Protocol, identifiziert mit dem Ziel, die jeweiligen Emissionen und deren Reduktion durch Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Zieldefinitionen in unsere Unternehmensstrategie zu integrieren.



Ergänzend dazu soll bis 2030 die Menge der erfassten Treibhausgasemissionen in Scope 1 bis 3 durch Wesentlichkeitsanalysen und Weiterentwicklung unserer Bewertungsprozesse an die neuen Erkenntnisse angepasst und in unsere Ziele integriert werden.

Alle Aktivitäten zum Klimaschutz sowie die erreichten Verbesserungen sind auch wichtiger Bestandteil unseres jährlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichtes, aus dem dann der jeweilige Fortschritt bis 2030, also auch im Jahr 2025, nachvollzogen werden kann.

4. MASSNAHMEN DES UNTERNEHMENS

Zentrale Handlungsfelder für die Maßnahmen zur Zielerreichung sind: Ressourceneffizienz (Energie- und Materialeffizienz), erneuerbare Energien, Mobilität und Lieferkette. Die Maßnahmen sollen im Hinblick auf den Klimaschutzgrundsatz nach § 5 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg insbesondere der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien dienen und zudem die Mobilität umfassen.

THG-Kompensation¹ soll nur im zwingend erforderlichen Umfang, als Übergangslösung und unter der Voraussetzung, diesen Anteil stufenweise zu reduzieren, erfolgen.

Für die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung unserer Klimaziele in Scope 1 & 2 haben wir ab 2021 ein separates jährliches Budget von 1 Prozent unseres Capex-Volumens bewilligt.

Um die Potenziale zur Unterstützung unserer Klimaziele in den jeweiligen Werken zu ermitteln, haben wir einen Prozess installiert, bei dem sich unsere Werke durch die Einreichung von Klimaschutzprojekten an eine zentrale Stelle um Zuwendungen aus diesem „1 Prozent Capex Budget“ bewerben.

Damit wollen wir folgende Maßnahmen zur Emissionsreduktion sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz umsetzen:

Scope 1

Als kurzfristige Maßnahme wollen wir im Rahmen der geplanten CO₂-Neutralstellung bis spätestens 2030 alle globalen, derzeit nicht vermeidbaren erfassten CO₂-Emissionen (Heizung und Prozesswärme) durch Kompensationsmaßnahmen und Unterstützung von Initiativen ausgleichen.

Dabei werden die Kompensationsmaßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung anerkannter Standards (VCS, Gold Standard) durch eine zentrale Stelle überwacht und freigegeben.

Ergänzend dazu ist es uns wichtig, die Emissionen auch tatsächlich zu reduzieren und damit den Anteil der kompensierten CO₂-Emissionen basierend auf 2019 jährlich um 2,5 Prozent zu vermindern. (→ 0 Scope-1-Emissionen ab 2050)

Schwerpunkte dieser Maßnahmen:

- Erhöhung der Energieeffizienz von Anlagen mit direkten Emissionen, zum Beispiel durch Wärmerückgewinnung oder Reduzierung des Energieverbrauchs pro Produkt
- Beschaffung von neuen Anlagen (Infrastruktur und Produktion) mit Fokus auf die Verwendung regenerativer Energien beziehungsweise wesentliche Reduktion von CO₂-Emissionen

¹ Die Kompensation kann dabei nur nach einem anerkannten Standard erfolgen.

Scope 2

Als kurzfristige Maßnahme zur geplanten CO₂-Neutralstellung wollen wir spätestens 2030 alle Produktionsstätten auf den Bezug von Grünstrom aus regenerativen Quellen mit entsprechenden Herkunftsnachweisen umstellen.

Zur Reduzierung des Energieverbrauchs haben wir uns das Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch [MWh/Euro] jährlich um 0,5 Prozent zu reduzieren, was einer Reduktion des spezifischen Verbrauchs bis 2030 um etwa 5 Prozent, bezogen auf 2019, entspricht.

Weitere Schwerpunkte dieser Maßnahmen:

- Aufbau von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien (Wind/Solar) an unseren Standorten oder Investition in lokale Projekte
- Erhöhung der Energieeffizienz an bestehenden Anlagen, beispielsweise durch Prozessoptimierungen oder Energierückgewinnung
- Bewertung der Ausstattung von neuen Anlagen bezüglich der bestverfügbaren Technik hinsichtlich der Energieeffizienz

Scope 3

Um unsere Scope-3-Emissionen ganzheitlich zu bewerten, sind neben den vorgelagerten Emissionen aus unseren beschafften Rohstoffen und Bauteilen weitere 7 Emissionskategorien, die sich indirekt aus unseren Geschäftstätigkeiten ergeben, zu betrachten:

[Beschaffung](#), [Mitarbeiterpendeln](#), [Dienstreisen](#), [Logistik](#), [Mietobjekte](#), [Entsorgung unserer Produkte](#), [Beteiligungen](#) und [Entsorgung von Produktionsabfällen](#).

Die Emissionsreduktion unserer Produkte in der Nutzungsphase ist für uns schon seit vielen Jahren ein integraler Bestandteil bei der Entwicklung durch die Unterstützung der Original Equipment Manufacturer (OEM).

Im nächsten Schritt wollen wir im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse die Scope-3-Emissionen ermitteln, die für den überwiegenden Anteil an Emissionen verantwortlich sind. Dabei werden wir wie folgt vorgehen:

1. Definition der Verantwortlichkeiten für die einzelnen Kategorien
2. Entwicklung einer Messstrategie zur Bestimmung der CO₂-Emissionen je Kategorie und Bestimmung der aktuellen Emissionen
3. Bewertung der Potenziale zur Reduktion der CO₂-Emissionen je Kategorie
4. Festlegung von aus unserer Sicht wesentlichen Kategorien
5. Zieldefinition zur Emissionsreduktion für die einzelnen Kategorien und Überwachung der Kennzahlen

Den Bereich [Beschaffung](#) haben wir bereits als wesentlich identifiziert, dabei steht für uns insbesondere die Beschaffung von Aluminium und Stahl im Mittelpunkt der Analysen.

Der Aufbau von Kooperationen mit unseren Lieferanten und die Definition gemeinsamer CO₂-Ziele wird hierbei ein zentraler Bestandteil unserer Aktivitäten sein.

Beispiele bereits umgesetzter Energieprojekte

- Installation eines webbasierten Energiemanagementsystems, dessen weiterer globaler Ausbau uns die Basis für unsere Energieeffizienzaktivitäten bietet
- Installation einer Windkraftanlage an unserem Standort in Redcar, Großbritannien. Die Windkraftanlage liefert mit durchschnittlich 1.500 Megawattstunden pro Jahr circa 55 Prozent der jährlich am Standort benötigten elektrischen Energie. Die übrigen 45 Prozent werden mit Grünstrom betrieben.
- Beim Neubau unseres zweiten Standortes in Dettingen/Erms wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die durchschnittlich 480 Megawattstunden pro Jahr solare Energie produziert, ausreichend für rund 120 Haushalte.

5. UNTERSTÜTZUNG DES LANDES

Das Land Baden-Württemberg wird die Unternehmen bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele und auf dem Weg zur Klimaneutralität mit Informations- und Unterstützungsangeboten sowie durch Kommunikationsangebote unterstützen. Diese Angebote beziehen sich auf den gesamten Klimaschutzmanagementprozess.

Ein wichtiger Baustein in dem Prozess ist der Austausch untereinander und das Lernen voneinander.

Hierfür bietet das Land Unterstützungsleistungen bei der Vernetzung der Unternehmen an und fördert den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

6. MONITORING

Zur Validierung des Zielerreichungsgrades veröffentlicht ElringKlinger einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht und unterstützt die externe Kommunikation auch im Rahmen der Offenlegung von klimarelevanten Informationen durch Beantwortung der CDP-Fragebögen (Carbon Disclosure Project).

a) Ausgangsbilanz

Als Ausgangsbilanz dienen die Informationen aus dem jährlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht von ElringKlinger, basierend auf den im Jahr 2020 für das Jahr 2019 veröffentlichten Daten.

b) Jährliche Datenerfassung

Diese jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung dient auch als ausführlicher Statusbericht zur Information bezüglich der Erreichung der Klimaziele. ElringKlinger wird dem Land Baden-Württemberg jährlich eine Publikation zur Verfügung stellen.

c) Monitoringberichte und Endbericht

Der erste Monitoringbericht wird dem Land Baden-Württemberg von ElringKlinger nach Abschluss des fünften Jahres in Form des Nachhaltigkeitsberichts vorgelegt.

Der Monitoringbericht umfasst eine THG-Bilanz und alle relevanten Wirksamkeitsfortschritte unter Berücksichtigung der Reduktions- und Investitionsmaßnahmen. Der Monitoringbericht beschreibt den Zielerreichungsgrad (siehe 3. Zielstellungen des Unternehmens) und geht in diesem Kontext auf die Umsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen sowie gegebenenfalls auf weitere durchgeführte, derzeitige und geplante Maßnahmen ein. Bei der Verfehlung des festgelegten Zwischenzieles oder absehbar eines der Ziele in Scope 1 bis 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) oder bei Nichtumsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen wird dies im Monitoringbericht begründet.

Nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung erstellt ElringKlinger in Form der nächsten unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung einen Endbericht, in dem der Zielerreichungsgrad sowie die eingesetzten Maßnahmen aufbereitet werden.

Für den Fall, dass die Klimaschutzvereinbarung verlängert wird, veröffentlicht ElringKlinger zum Abschluss der ersten 10 Jahre einen zweiten Monitoringbericht, korrespondierend zur unternehmerischen finanziellen sowie, wenn verfügbar, nicht-finanziellen Berichterstattung. Ein Endbericht wird nur nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung ohne eine Verlängerung fällig.

d) Veröffentlichung

Die Klimaschutzvereinbarung sowie ein Link zur jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung von ElringKlinger werden auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen veröffentlicht. In diesem Zusammenhang verpflichten sich beide Partner, vertrauliche Informationen und Daten, die bei der Abstimmung über Maßnahmen und Vorhaben ausgetauscht werden, entsprechend vertraulich zu behandeln und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

Die Berichte werden vom Umweltministerium lediglich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Die Verantwortung für die Erreichung der Einsparziele mit den geplanten und umgesetzten Maßnahmen obliegt allein dem jeweiligen Unternehmen.

7. LAUFZEIT

Die Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und ElringKlinger ist auf 10 Jahre angelegt, mit der Option, diese mit beidseitigem Einverständnis unter Einhaltung der Schriftform zu verlängern.

8. ANPASSUNG DER KLIMASCHUTZVEREINBARUNG

Sollten besondere Ereignisse eine Anpassung einzelner Teile oder der gesamten Vereinbarung erfordern, bedarf die Anpassung der Schriftform.

a) bei frühzeitiger Zielerreichung

Sollte ElringKlinger sein Gesamtziel oder eines der Einzelziele in Scope 1 & 2 oder Scope 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) vor Ablauf der 10 Jahre der Klimaschutzvereinbarung erreichen, können die Ziele für die verbleibende Laufzeit angepasst werden. Hierfür legt das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Erklärung und die Nachweise der Zielerreichung vor. Anschließend formuliert das Unternehmen ein entsprechend angepasstes Ziel beziehungsweise Ziele für Scope 1 bis 3 und fügt diese als Anlage diesem Dokument hinzu.

b) bei Nicht-Einhaltung der Ziele

Für den Fall, dass ElringKlinger absieht, dass die festgeschriebenen Ziele unter 3. Zielstellung des Unternehmens nicht eingehalten werden können, wendet sich das Unternehmen rechtzeitig an das Land Baden-Württemberg und legt eine entsprechend notwendig werdende Anpassung schriftlich vor. Gründe können zum Beispiel wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Natur sein. Das neue Ziel beziehungsweise die neuen Ziele (Scope 1 bis 3) werden als Anlage diesem Dokument zugefügt.

c) bei Nicht-Einhaltung des Monitorings

Für den Fall, dass ElringKlinger den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht dem Land Baden-Württemberg auch nach Aufforderung nicht vorlegt, behält sich das Land vor, das Klimabündnis aufzulösen.

9. INKRAFTTRETEN

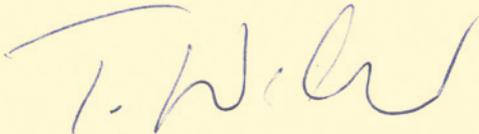
Die vorliegende Klimaschutzvereinbarung zwischen ElingKlinger und dem Land Baden-Württemberg tritt zum 01.11.2021 in Kraft.

Stuttgart, 07.10.2021

Dettingen/Erms, 07.10.2021

(Ort, Datum)

(Ort, Datum)



(Unterschrift)

(Unterschrift)

Ministerin Thekla Walker Mdl

Reiner Drews

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Vorstand der ElingKlinger AG

Baden-Württemberg

